

Dies ist der **ungekürzte Text**, so wie er in der Thurgauer Zeitung vom 31. März 2015 eben nicht ganz erschienen ist.

## Inspiration fürs Frauenarchiv

**Eine positive Jahresrechnung 2014 und die Lesung der Thurgauer Schriftstellerin Tanja Kummer bildeten die Höhepunkte der Mitgliederversammlung des Thurgauer Frauenarchivs.**

CLAUDIA KOCH

WEINFELDEN. Das Thurgauer Frauenarchiv ist nicht nur an bereits gelebten Frauengeschichten interessiert. Das bewies der Verein, in dem er die überaus lebendige Schriftstellerin Tanja Kummer zu einer Lesung bat. Bevor die Wortakrobatin loslegen konnte, bestätigten die knapp 30 Anwesenden den Vorstand samt Präsidentin Regula Gonzenbach. Die Jahresrechnung weist ein Plus von 1852 Franken aus. Ausschlaggebend für das positive Resultat waren nebst Mitgliederbeiträgen auch grosszügige Spenden, die hauptsächlich der Erfassung des Vorlasses der Frauenfelder Bananenfrau Ursula Brunner zugeordnet sind. Die Jahresrechnung 2014 wie auch das leicht negative Budget 2015 wurden einstimmig gutgeheissen.

### Gespinnener Text

Tanja Kummer entschuldigte sich für die Unordnung in ihren Unterlagen, sei doch ihr Drucker ausgestiegen, was sie genötigt habe, sich die zum Anlass passenden Notizen von Hand zu machen. „Es ist ein gespinnener Text geworden“, sagte sie und hatte die Lacher auf ihrer Seite. Die Geschichten über ihre eigentümliche und aufwändige Art, sich während ihrer Lehre als Buchhändlerin Namen zu merken, begeisterten die Zuhörerinnen. Genauso wie das A-Z einer Autorin mit den „26 Krankheiten des Schreibens“, wie z.B. Recherchier-Rheuma oder Vergleichsverstopfung. „So viel Fantasie“, tönte es aus dem Publikum, woraufhin Tanja Kummer prompt reagierte. Ein Lehrer habe ihr tatsächlich ihre Arbeiten negativ mit „zu viel Fantasie“ bewertet. Am Schluss ihrer amüsanten und temporeichen Lesung wies sie lobend auf die Bedeutung und die Wichtigkeit des Thurgauer Frauenarchivs hin.



Tanja Kummer verstand es bestens, die Mitglieder des Thurgauer Frauenarchivs mit ihren Geschichten zu unterhalten.

(Bild: Claudia Koch)